gedrückt mit einem gemeinsamen Grübchen kurz vor dem Ende der fehlenden Naht. Nach aufsen ist am Ende der Decken ein unbestimmter Eindruck vorhanden, welcher dem umgeschlagenen Theil des ersten Streifens der übrigen Trechinen entspricht. Die ganzen Decken sind äufserst fein, auf dem niedergedrückten Theil deutlicher und matt, granulirt, ohne jede Spur von Streifen.

Von *Schaumii* Saulcy und *Revelieri* Perr. durch Kleinheit, dikkeren Kopf, kürzere und stärkere Fühler, breiteres Halsschild und nach hinten viel stärker erweiterte Decken unterschieden.

Bei Saloniki von Raymond in wenigen Ex. gesammelt.

Lathrimaeum fratellum nov. spec.

beschrieben von

A. Baron *v. Rottenberg.*

Lathrimaeum fratellum mihi: Prolongatum planum, piceonigrum, nitidulum, prothorace longitudine duplo fere latiore, subaequali, lateribus modice rotundato, utrinque foveolato, dense sat fortiter punctato, vix canaliculato, elytris prothorace ter circiter longioribus, postice dilatatis, substriatis ac crebre punctatis. — Long. $4\frac{1}{4}$ mill.

Diese Art steht dem neulich von mir beschriebenen *Lathrim. prolongatum* überaus nahe und unterscheidet sich von demselben aufser durch dunklere Färbung und etwas bedeutendere Gröfse vornehmlich durch andere Bildung des Halsschildes. Das Thier ist ebenfalls viel flacher und gestreckter als *Lathrim. assimile* Payk. und *metanocephalum* Ill. Pechschwarz mit pechbraunen Decken, glänzend, von flacher Gestalt. Der Kopf ist so lang als mit den Augen breit, über der Oberlippe eingedrückt, auf dem Scheitel mit einem Mittelgrübchen, zwischen und hinter den Augen nur schwach vertieft, über und über ziemlich fein und dicht punktirt. Die Fühler und Taster sind ganz pechschwarz. Das quer herüber ziemlich gewölbte Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, über den Vorderrand nur unbedeutend schmäler als über den hinteren, die gröfste Breite ungefähr über die Mitte, die Seitenränder mäfsig nach vorn ein wenig stärker gerundet, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die vorderen abgestumpft. Der Hinterrand fast gerade,

der vordere sanft und gleichmäſsig einwärts gebuchtet. Die Punktirung ist dicht, ziemlich kräftig, besonders nach den Seiten zu; eine äuſserst schwache Mittelrinne ist bemerkbar, jederseits ihrer Mitte befindet sich ein sehr schwaches weites Grübchen. Ein stärkeres steht vor der Mitte hart am jederseitigen abgesetzten und fein aufwärts gebogenen Seitenrand. Endlich findet sich noch ein undeutlicher Eindruck in jeder Hinterecke. Die Decken sind flach, dreimal so lang als das Halsschild, nach hinten verbreitert, am Ende einzeln flach gerundet, die Innenwinkel stumpf. Sie sind fein und unregelmäſsig gestreift, mit dichter Punktirung, die ein wenig feiner als die des Halsschildes und in den Streifen stellenweise in Reihen geordnet ist. Die hinter ihren Enden nur sehr wenig vorragende Hinterleibsspitze ist äuſserst fein und dicht punktirt. Die Schenkel sind pechschwarz, Schienen und Schenkel rostroth.

Auf dem Taygetos von Raymond in wenigen Ex. gesammelt.

Synonymische Bemerkungen.

Typische Exemplare der *Derotoma Lederi* Reitter (Berl. Ent. Zeitschr. 1872. p. 170) aus Algier erweisen sich als = *Monotoma sericella mihi* (Berl. Ent. Zeitschr. 1870. p. 237); der Käfer muſs also den Namen *Derotoma sericella mihi* führen.

Im Bulletino della Società entomol. italiana 5ter Jahrg. letztes Vierteljahresheft p. 4 erklärt Ragusa (Berl. Entom. Zeitschr. 1870. p. 258) *Omophlus fallaciosus mihi* für identisch mit *longicornis* Bertolini. Die beiden Käfer haben keine Aehnlichkeit miteinander, wenn, was ich voraussetzen darf, von Bertolini selbst als *longicornis* eingesandte Exemplare dieser Art wirklich angehören; besonders ist die Halsschildbildung bei beiden eine ganz verschiedene, indem das Halsschild des *longicornis* Bertol. über noch einmal so breit als lang ist und gerundete, breit gerandete Seiten zeigt, und das des *fallaciosus m.* nur ein Drittel breiter als lang ist, und schwach gerundete, ganz schmal und scharf gerandete Seiten hat.

A. B. v. Rottenberg.
